

Kann Gott umziehen?

„Er [Bezalel] machte auch den Räucheraltar aus Akazienholz, eine Elle lang und ebenso breit, viereckig, und zwei Ellen hoch. Seine Hörner waren aus einem Stück mit ihm. Und er überzog ihn mit feinem Golde, seine Platte und seine Wände ringsumher und seine Hörner, und machte ihm einen Kranz ringsherum von Gold und zwei goldene Ringe unter dem Kranz zu beiden Seiten, dass man Stangen hineintäte und ihn damit trüge.“ (2. Mose 37, 25-27)

Ich hatte vor kurzem das Glück, mit einer Studentengruppe die Kapelle im Schloss Hartenfels in Torgau besichtigen zu können. Es handelt sich um das erste Gotteshaus, das nach den Prinzipien der Reformation neu gebaut und gestaltet wurde. Die Kanzel steht in der Mitte, dem Volke nahe. Die Emporen sind so angeordnet, dass die auf ihnen sitzenden Besucher die Predigt gut hören können. Statuen von Heiligen sind keine mehr im Kirchenraum zu finden. Vorher wurde der Gottesdienst in einer anderen Kirche gefeiert. Mit meiner ganz persönlichen Phantasie stellte ich mir dabei eine kleine, wunderbar bemalte mittelalterliche Kapelle vor. Und dann fiel mir eine ganz seltsame Frage ein: Ist Gott auch umgezogen? Und noch eine zweite Frage: Kann Gott überhaupt umziehen? Ist er nicht derjenige, der, im Himmel herrschend, am besten die Unveränderlichkeit verkörpert? Ist er nicht eine beruhigende Kraft – eben „eine feste Burg“ – in unserer so stark wankenden Welt?

Nein, Gott ist weder unveränderlich noch des Bewegens unfähig. Im Gegenteil, die Bibel stellt uns Gott als einen Wandergott dar, der mit seinen Geschöpfen auf dem Weg ist: Er wandert mit Abraham von Ur bis zum verheißenen Land,

er leitet sein Volk in der Wolkensäule bei Tage und in der Feuersäule bei Nacht in der Wüste, er läuft neben Jeremias und Ezechiel auf den Wegen des Exils, er reitet mit David auf seinen Eroberungszügen, durchquert Galiläa mit Jesus, segelt mit Paulus im Mittelmeer... In 2. Mose 37 wird das Heiligtum Gottes in der Wüste beschrieben, mit einer besonderen Ausstattung am sogenannten Räucheraltar. Die Stangen aus Gold zeigen, dass Gott von Anfang an als Gottheit geehrt werden soll. Dennoch ist das Heiligtum auch mobil tragbar, darauf weisen sowohl symbolisch als auch praktisch die goldenen Ringe hin.



Doch diese Wanderung Gottes mit seinem Volk ist nicht auf biblische Zeiten beschränkt. Viele Völker haben die begleitende Anwesenheit Gottes erfahren. Im 17. Jahrhundert haben die in Frankreich verfolgten und vertriebenen Hugenotten zwar keine tragbaren Altäre gebaut. Sie fertigten sich aber demon-tierbare Kanzeln und handgemachte

Kelche an, mit denen sie nachts den Gottesdienst im Freien feiern konnten. In Amerika haben die Nachfahren der ver-sklavten Menschen den schönsten tragbaren „Räucheraltar“ gebaut: Sie haben Melodien und Rhythmen erfunden, die später als Material für die *Negro Spirituals* verwendet wurden. Unser Gott ist ein Wandergott.

Die Eigenschaft Gottes, immer unterwegs zu sein und sich nicht einsperren zu lassen, sollte man ernst nehmen. Einige wollen Gott jedoch in der Bibel gefangen nehmen, andere in religiösen Lehren und Dogmen. Wieder andere wollen ihn in die Kultur oder in die Moral einsperren oder sogar in die Kirche! Doch unser Gott ist in Bewegung: Er begleitet uns durch die Geschichte hindurch. Und er geht auch noch heute mit Menschen mit, zum Beispiel an der Seite von Tausenden von Migranten.

Jede und jeder von uns wandert nicht nur physisch, sondern auch geistlich während des Lebens. Auf dieser persönlichen Reise durch unser Leben ist Gott stets dabei. Wenn wir Einsamkeit und Müdigkeit empfinden, weil uns der Weg so steil und steinig vorkommt, sollten wir uns an diesen Wandergott erinnern. Und wenn es uns einmal so erscheint, dass wir zu viel ertragen müssen, sollten wir daran denken, dass Gott uns zu jeder Zeit eine Rast erlaubt. Dann schafft sich Gott einen Raum, beispielsweise in einer hellen und schlichten Kapelle, oder im Innersten unseres Herzens. Denn Gott ist umgezogen.

Gilles Vidal, Vizedekan des Instituts Protestantische Theologie – Fakultät Montpellier, Frankreich